WÜMME-ZEITUNG

TAGESZEITUNG FÜR LILIENTHAL

BORGFELD · WORPSWEDE · GRASBERG · TARMSTEDT

DONNERSTAG, 7. DEZEMBER 2023 | NR. 285 | REGIONALAUSGABE

Tote bei Wohnhausbrand

Zweiter Todesfall im Zusammenhang mit einem Feuer innerhalb weniger Wochen in Worpswede-Hüttenbusch

Am Mittwoch waren die Einsatzkräfte noch bis kurz vor 14 Uhr dabei, das Feuer in dem Einfamilienhaus in Hüttenbusch unter Kontrolle zu bringen.
FOTO: TIMO KÜCK

VON IRENE NIEHAUS

Worpswede. Bei einem Brand im Worpsweder Ortsteil Hüttenbusch ist eine ältere Frau tot geborgen worden. Wie die Feuerwehr berichtet, war der Brand am Dienstagabend in einem Einfamilienhaus in der Straße Kirchdamm ausgebrochen. Die Einsatzkräfte fanden die Frau im Verlauf der Löscharbeiten auf. Nach ersten Erkenntnissen handelt es sich bei ihr vermutlich um die Bewohnerin.

Warum das Feuer ausgebrochen ist, ist noch unklar. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen. Nachdem rund 100 Einsatzkräfte das Feuer in der Nacht zu Mittwoch zunächst eindämmen konnten, war es in den frühen Morgenstunden erneut aufgeflammt. Die Feuerwehr war deshalb auch noch am Mittwoch mit 30 bis 40 Kräften vor Ort. Wegen der Rauchentwicklung wurden Anwohner aufgerufen, Fenster und Türen geschlossen halten.

Alarmiert wurde Gemeindebrandmeister Timo Kück am Dienstagabend gegen 21 Uhr, ausgebrochen war das Feuer wohl eine halbe Stunde zuvor. Ersten Informationen zufolge hatten Anwohner Rauchgeruch bemerkt und einen Rauchmelder aus dem Wohnhaus gehört, woraufhin sie die Feuerwehr alarmierten. Nach Angaben der Polizei war zu Beginn des Brandes unklar, ob sich die Bewohnerin noch in dem Haus befand. Erst im Verlauf der Löscharbeiten konnten Feuerwehrkräfte schließlich gegen 0.25 Uhr das Gebäude betreten und entdeckten im Erdgeschoss einen weiblichen Leichnam. Weitere Personen befanden sich nicht in dem Haus.

Wegen des starken Rauchs und der extremen Hitzeentwicklung sei es anfangs nicht möglich gewesen, in das Innere des Hauses zu gelangen, berichtet Feuerwehrmann Timo Kück. Die Suche nach der Bewohnerin musste deshalb abgebrochen werden. „Es war zu gefährlich“, sagte Kück. Auch die Löscharbeiten gestalteten sich schwierig. „Es war ein Problem, überhaupt an das Gebäude heranzukommen. Es ist sehr umwachsen, und wir mussten über andere Gärten und Grundstücke an das Gebäude herankommen.“ Auch habe die Feuerwehr vier bis fünf Tannen fällen müssen, um gezielt löschen zu können. Feuerwehrleute aus allen sieben Worpsweder Ortswehren kämpften - zumeist unter Atemschutz - gegen die Flammen an, so der Einsatzleiter.

Glätte erschwert Einsatz

Zusätzlich erschwerten Temperaturen um den Gefrierpunkt den Einsatz. Wegen Schneefalls und Glätte wurde der Bauhof der Gemeinde Worpswede hinzugezogen, um die Wege abzustreuen. Aufgrund der starken Rauchentwicklung wurden die Anwohner angehalten, Fenster und Türen geschlossen zu halten.

Wie die Polizei mitteilte, brannte die Feuerwehr das Wohnhaus kontrolliert ab und beendete gegen 3 Uhr die Löscharbeiten. Zuvor hatte sie eine Drohne und eine Wärmebildkamera eingesetzt. Doch gegen 5 Uhr geriet das Wohnhaus erneut in Brand. Am Mittwoch dauerten die Löscharbeiten laut Kück noch bis kurz vor 14 Uhr. Das Haus wurde nach Polizeiangaben vollständig zerstört, der Gesamtschaden wird auf 250.000 Euro geschätzt. Aus der Nachbarschaft seien die Feuerwehrleute mit Kaffee versorgt worden, lobt Timo Kück, der auch anerkennende Worte für seine Kameraden findet, die unter widrigen Umständen viele Stunden lang im Einsatz waren.

Bereits im November war es in Worpswede-Hüttenbusch zu einem Brand gekommen, in dessen Verlauf der Bewohner tot aufgefunden wurde. Ein Mann war leblos entdeckt worden, und auch Reanimierungsversuche blieben erfolglos. Eine Sprecherin des Amtsgerichts Osterholz-Scharmbeck bestätigte Informationen unserer Redaktion, wonach sich für denselben Tag eine Gerichtsvollzieherin angekündigt hatte, um die Wohnung zu räumen. Der Mieter sollte aufgefordert werden, die Wohnung zu verlassen.